



Predigt

in Zeiten der Coronakrise

zum Hohen Pfingstfest

am 30. und 31.05.2020

in den Pfarrkirchen zu Winzeln, Aichhalden und
Waldmössingen



31. Mai 2020

SE Aichhalden

MESSTEXTE

- ■ 1. Lesung: Apg 2, 1–11
- ■ 2. Lesung: 1 Kor 12, 3b–7.12–13
- ■ Evangelium: Joh 20, 19–23

PREDIGT

Liebe Gemeinde,

Pfingsten fordert uns heraus, über die geistigen und geistlichen Kräfte nachzudenken, die unser Leben leiten. Und dies in einer Zeit, in der die unterschiedlichsten Kräfte, zwischen Lockdown und Hochfahren, erwachen und in Konkurrenz zueinander treten.

Wir bekommen die bewegende Kraft der Gefühle zu spüren: Wut und Klagen, Ängste und Sorgen, Trauer und Freude. Die einen über strenge Auflagen, die anderen über vor-schnelle Lockerungen. Wir bekommen vor Augen geführt, welche bewegende Kraft dem Geld, zum Ankurbeln der Wirtschaft, zugeschrieben wird. Wir sind Zielscheibe der Werbestrategen, die uns mit atemberaubenden Lockangeboten ködern, um unser Konsumverhalten zu steigern.

Was motiviert den Menschen? Was steuert ihn?

Viele haben in den Wochen des Lockdowns unfreiwillige Nachdenkzeit hinnehmen müssen. Und jetzt scheint für das Nachdenken nicht genügend Zeit zu bleiben. Sind wir konsumgesteuert, angstgesteuert, geldgesteuert, triebgesteuert, vernunftgesteuert, geistgesteuert?

In den Lesungen haben wir vom Pfingsterlebnis der Anhänger Jesu gehört. Sie waren in einen unfreiwilligen Lockdown hineingeraten. "Aus Furcht vor den Juden" haben sie sich eingesperrt. Die Furcht vor den Juden war es nicht allein. Auch allgemeine Ratlosigkeit hat das Ihre dazu beigetragen. Abwarten und beten. Viel mehr an Möglichkeiten schien nicht gegeben zu sein. Fünfzig Tage Lockdown.

Wenn wir auf die biblischen Erzählungen schauen, passierte in dieser Zeit des Rückzugs doch einiges mehr:

Die Jünger begannen sich neu zu ordnen und aufzustellen. Sie wählten einen Ersatz für Judas, damit die Zwölfzahl wieder vollständig war.

Sie tauschten ihre Erfahrungen aus. Sie begriffen nach und nach, dass Jesus lebt und weiterwirkt.

Die 50 Tage des biblischen Lockdowns veränderten ihr Bewusstsein. Die Angst begann zu weichen.

Ein neues Selbstvertrauen begann zu wachsen. Wie Jesus begann die kleine Gruppe aus Galiläa in Jerusalem, der Welthauptstadt der Religion "Gottes große Taten zu verkünden". Die große Überraschung: Die Leute horchen auf und verstehen, was sie zu sagen haben.

Was ist geschehen? Ein neuer Geist treibt sie an. Oder ist es doch der schon bekannte Geist Jesu? Jedenfalls lässt es sich nur beschreiben mit einem Sturmwind, mit Feuerflammen und Feuerzungen.

Das Pfingstfest konfrontiert uns mit der Frage, was treibt uns heute an? Was motiviert uns heute? Welcher Geist bewegt uns? Wessen Geistes Kinder sind wir?

Die Corona-Krise und der Lockdown stellen alles in Frage, was wir bisher als normal betrachtet haben: Wachstum, wirtschaftlicher Erfolg, Wohlstand, materielle Werte, Sicherheit, grenzenlose Bewegungsfreiheit.

Sind dies die Schlüssel zu einem guten Leben aller Menschen? Braucht es nicht auch eine neue Lebenseinstellung? Ein neues Verhältnis zur Natur? Als Menschen sind wir Teil der Natur, nicht Herren der Schöpfung. Ein neues Verhältnis

zum Mitmenschen und zum Schöpfer, bzw. zur geistigen Dimension allen Lebens.

Die Krise hat uns eines auch gezeigt: geistige Ressourcen sind in der Gesellschaft viel stärker vorhanden, als viele unserer Zeit zutrauten: Bereitschaft zu Solidarität, Wertschätzung des Lebens und Bereitschaft zur Mitverantwortung. Getragen aus tiefer Überzeugung und nicht nur wegen behördlicher Kontrollen. Wie können diese geistigen Kräfte unserer Gesellschaft gepflegt und weiter entfaltet werden?

Wir beobachten eine hohe Wertschätzung des caritativen Engagements der Kirchen, eine Wertschätzung ihres Einsatzes für Menschenwürde, Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit. Die Kirche verfügt über geistige Grundlagen und bergen einen reichen Schatz an Erfahrungen und Lebensweisheit. Als Kirche stützen wir uns auf die Zusage Jesu, dass er mit seinem Heiligen Geist immer bei uns ist. Er wirkt in uns und durch uns. Doch wieviel Raum geben wir dem Heiligen Geist? Lassen wir uns von ihm antreiben? Oder treiben andere Interessen unser kirchliches Handeln?

Aber auch persönlich werden wir mit der Frage konfrontiert: Von welchem Geist lasse ich mich leiten und antreiben?

Braucht es erst einen persönlichen Lockdown? Braucht es zuerst eine persönliche Krise, ein Burnout oder eine schwere Krankheit, dass ich zum Nachdenken komme? Wie nachhaltig und wie krisenfest sind meine persönlichen Lebensziele? Von welchen Werten lasse ich mich leiten? Man kann sich dem Heiligen Geist auch öffnen, ohne dass man durch eine Krise dazu genötigt wird.

Die Tradition zählt sieben Gaben des Heiligen Geistes auf: Weisheit, Einsicht, Rat, Erkenntnis, Stärke, Frömmigkeit und Gottesfurcht. Habe ich schon alle entdeckt und schätzen gelernt. Pfingsten ist Anlass, den Heiligen Geist ins eigene Leben einzuladen. Seine Gaben können mein Leben fruchtbar machen. Und vertrauen wir darauf, dass er uns dahinführe, wo ein neuer Himmel und eine neue Erde entstehen. Amen.

Es gilt das gesprochene Wort.



Seelsorgeeinheit

Heiligenbronn | Winzeln
Waldmössingen | Aichhalden

Pastoralreferent Kunibert Frank

Gemeinsames Pfarramt

Schulstraße 5

78737 Fluorn-Winzeln